

Aggressiver Angriff im Krankenhaus: Bewährungsstrafe für Wildeshauser

Ein 27-jähriger aus Wildeshausen wurde wegen gefährlicher Körperverletzung in einem Krankenhaus verurteilt, nachdem er Polizisten und Rettungskräfte angegriffen hatte. Die Strafe umfasst eine Bewährungszeit von zwei Jahren und 50 Arbeitsstunden.



Wildeshausen, Deutschland - Ein 27-jähriger Mann aus Wildeshausen wurde wegen gefährlicher Körperverletzung verurteilt, nachdem er im Foyer des Krankenhauses Johanneum Beamte und Rettungssanitäter angegriffen hatte. Der Vorfall ereignete sich am 7. April des Vorjahres, als der Angeklagte nach einem Notruf wegen einer Pilzvergiftung abgeholt werden musste. Der Prozess endete mit einer Bewährungsstrafe von 10 Monaten, ausgesetzt für 2 Jahre, sowie 50 Arbeitsstunden, wie **Kreiszeitung** berichtet.

Der Angeklagte gestand seine Taten vor dem Amtsgericht

Wildeshausen. Während der Auseinandersetzung kam es zu einer Rangelei mit drei Polizisten, wobei zwei Beamte erhebliche Verletzungen erlitten. Zudem wurde eine Krankenschwester verletzt; sie berichtete von einer aggressiven Auseinandersetzung und erlitt Prellungen, Blutergüsse sowie ein Hämatom am Jochbein. Der Mann entschuldigte sich bei den Betroffenen und nahm das Urteil an, was es rechtskräftig machte. Die Strafrichterin äußerte Besorgnis über die Zunahme tätlicher Angriffe gegen Hilfs- und Rettungskräfte.

Aktuelle Situation für Einsatzkräfte

Die Vorfälle im Krankenhaus sind Teil eines besorgniserregenden Trends. Laut dem Bundeskriminalamt sind die polizeilich erfassten Gewalttaten gegen Feuerwehren und andere Rettungsdienste in Deutschland von 2018 bis 2023 gestiegen. Eine Umfrage zeigte, dass über 50% der befragten Einsatzkräfte Gewalt und Aggression im Einsatz erlebten. Der Trend betrifft insbesondere auch körperliche Übergriffe wie Schläge, Wegschubsen oder Anspucken, die Einsatzkräfte erleben müssen, während sie für die Sicherheit der Bevölkerung sorgen **Statista** berichtet.

Einsatzkräfte des Rettungsdienstes berichten zunehmend von Behinderungen sowie gewalttätigen Übergriffen im Einsatz. Eine Vielzahl von Studien belegen, dass physische und psychische Folgen für die Betroffenen erheblich sind. Dazu zählen Kratz-, Biss- und Schürfwunden, aber auch ernsthafte Verletzungen wie Gehirnerschütterungen und psychische Belastungen, darunter posttraumatische Belastungsstörungen (PTBS), insbesondere bei Berufsanfängern und weniger erfahrenen Mitarbeitern **Sicherer Rettungsdienst** stellt fest.

Notwendige Maßnahmen

Die Notwendigkeit, Gewalt im Rettungsdienst zu enttabuisieren und präventive Maßnahmen zu ergreifen, ist unerlässlich. Arbeitgeber haben gemäß dem Arbeitsschutzgesetz eine

Fürsorgepflicht und müssen deswegen geeignete Maßnahmen zum Schutz ihrer Beschäftigten entwickeln. Dazu zählen Deeskalationsschulungen und Fortbildungen zu Notwehr und Kommunikation. Zudem sollte die Dokumentation aller Übergriffe zur Verbesserung der Sicherheit und Prävention genutzt werden.

Die aktuelle Situation erfordert, dass Leitlinien für den Umgang mit belastenden Situationen im Betrieb erstellt werden. Nur so kann die Sicherheit und das Wohl der Einsatzkräfte nachhaltig gewährleistet werden.

Details	
Vorfall	Körperverletzung
Ort	Wildeshausen, Deutschland
Verletzte	3
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.kreiszeitung.de• de.statista.com• www.sicherer-rettungsdienst.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de